



**Stadt Backnang
Sitzungsvorlage**

N r . 042/12/GR

Federführendes Amt	Wirtschaftsförderung / Amt für Familie, Jugend und Bildung		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Vorberatung	Verwaltungs- und Finanzausschuss	10.05.2012	öffentlich
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	14.06.2012	öffentlich

Kampagne Fairtrade-Stadt

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Backnang beteiligt sich an der Kampagne „Fair Trade Towns“ und strebt den Titel „Fairtrade-Stadt“ an. Die Stadt Backnang wird gleichzeitig als ersten Schritt bei allen Rats- und Ausschusssitzungen sowie im Bereich des Büros der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters Kaffee und ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwenden.

Zur Erlangung des Titels „Fairtrade-Stadt“ unterstützt die Stadt Backnang die Aktivitäten einer zu bildenden Steuerungsgruppe, damit zusätzlich geforderte Kriterien erfüllt werden. Dabei handelt es sich auf Backnang bezogen um die folgenden Kriterien

- In mindestens 8 lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und in mindestens 4 Cafés und Restaurants werden Fair Trade-Produkte ausgeschenkt.
- In mindestens einer Schule, einem Verein und einer Kirchengemeinde werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
- Mindestens 4-mal pro Jahr sollte in den örtlichen Medien eine Berichterstattung auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ erfolgen.

Haushaltsrechtliche Deckung		HHSt.:					
Haushaltsansatz:				0 EUR		0 EUR	
Haushaltsrest:				EUR		EUR	
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:				EUR		EUR	
Für Vergaben zur Verfügung:				EUR		EUR	
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):				EUR		EUR	
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:				EUR		EUR	
Amtsleiter:		Sichtvermerke:					
		I	II	10	20	60	61
Datum/Unterschrift		Kurzzeichen Datum					

Begründung:

Im November 2011 (?) hat sich auf Initiative des Forums Eine Welt Backnang eine Projektgruppe bürgerschaftlich Engagierter gegründet, die den Absatz fair gehandelter Produkte steigern und das Verbraucherverhalten ändern möchte. In dieser Projektgruppe wirken [hierher die beteiligten Personen] mit.

Als ein wichtiges Instrument zur Ausweitung von fairem Handel hat sich dabei die Anerkennung einer Kommune als so genannte „Fairtrade-Stadt“ im Rahmen der Kampagne „Fair Trade Towns“ erwiesen. Träger der Kampagne für Deutschland ist der Verein TransFair. TransFair wird von zahlreichen Institutionen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Kirche, Verbraucherschutz, Frauen, Bildung und Soziales getragen. Darüber hinaus unterstützen die EU, die Bundesregierung, Parteien und viele engagierte Einzelpersonen TransFair. In der Region Stuttgart gibt es derzeit mit Stuttgart, Ludwigsburg, Kirchheim unter Teck drei Fairtrade-Städte, außerdem bewerben sich Vaihingen an der Enz, Aidlingen und Göppingen um das Siegel. Backnang wäre damit der Vorreiter im Landkreis Rems-Murr.

Die nachfolgend genannten Voraussetzungen sind zu erfüllen, um als Kommune das Fairtrade-Stadt-Siegel von TransFair e. V. verliehen zu bekommen:

- Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel verwendet wird. Dies ist in Backnang derzeit bereits der Fall. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade Stadt“ anzustreben.
- Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Die Backnanger Steuerungsgruppe soll bestehen aus: Dieter Schamal als Vertreter des Vereins Forum Eine Welt, einem Vertreter der Max-Eyth-Realschule, Tilman Schamal als Vertreter der evangelischen Matthäusgemeinde, Dr. Ralf Binder als Vertreter der Stadtverwaltung und Mathias Wurche als Vertreter aus dem Einzelhandel bzw. der Gastronomie.
- In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fair Trade-Produkte ausgeschrieben. Für eine Stadt in der Größe Backnangs mit rund 36.000 Einwohnern gibt TransFair e.V. mindestens 8 Einzelhandelsgeschäfte und mindestens 4 Cafés und Restaurants vor, in denen man fair gehandelte Produkte erhalten kann. Die Wirtschaftsförderung wird die Projektgruppe dabei helfen zu ermitteln, welche Unternehmen Backnangs Produkte mit einem von TransFair e.V. akzeptierten Fair-Trade-Siegel führen bzw. anbieten.
- In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fair Trade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Im Fall Backnangs gibt TransFair e.V. jeweils eine Schule, einen Verein sowie eine Kirchengemeinde als Mindestanzahl vor. Mit Unterstützung durch das Amt für Familie, Jugend und Bildung ist die Projektgruppe im Gespräch mit Schulen, als kirchlicher Partner konnte in einem ersten Schritt die Matthäusgemeinde gewonnen werden. [VEREIN = Forum Eine Welt e.V. ???]
- Die örtlichen Medien berichten mindestens 4-mal pro Jahr über die Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“. Selbstverständlich obliegt die freie Entscheidung über die Berichterstattung zum Thema den örtlichen Medien selbst.

Nach Erfüllung aller Kriterien, Einreichung der Bewerbung und Prüfung durch TransFair e.V. wird der Titel „Fairtrade-Stadt“ für zunächst zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf dieser Zeitspanne erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

Durch das Fairtrade-Stadt -Siegel kommen auf Backnang unmittelbar keine höheren Kosten zu. Es

besteht die Mindestanforderung, dass zwei faire Produkte in der Verwaltung verwendet werden müssen. Auch bei Ausschreibungen besteht nicht der Zwang, nur faire Produkte zu berücksichtigen. Allerdings sollte immer ernsthaft abgewogen werden, ob die Verwendung fair gehandelter Produkte, z. B. bei Dienstkleidung, bei Sportartikeln und Platzbelägen, möglich ist, ohne dass dies mit zusätzlichen finanziellen Belastungen verbunden ist. Die öffentlichen Auftraggeber sollten bei der Beschaffung soziale, umweltbezogene und auch Fairtrade-Aspekte beachten und sich vorbildhaft für die Bürgerinnen und Bürger verhalten. Angesichts der derzeitigen Finanzsituation kann dies aber nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Fall sein.